

Inhalt

Danksagung	9
Anliegen des Buches	10
I. Womit uns die Gutachter das Leben „schwer machen“ (Die vier Formen negativer Beanstandung)	12
1. Der „GAU“: Die Ablehnung und der Weg zum Obergutachter	12
2. Die „Strafarbeit“: Angeforderte Nachbesserungen durch den Gutachter	15
3. Die „Bewilligung zweiter Klasse“: Befürwortung eines reduzierten Stundenkontingents	16
4. „Vier minus“: Eine volle Bewilligung trotz großer Bedenken des Gutachters	17
II. Warum wird mein Erst-/Umwandlungsantrag nicht bewilligt? (Ablehnungsgründe)	18
Die Rudolf-Studie und die „BIG SIX“	18
1. Erster Ablehnungsgrund der „BIG SIX“: Der Gutachter hat Zweifel an der Prognose der Therapieplanung	22
1.1 Behandlungsplanung und Therapieziele zu allgemein	22
1.2 Therapieplan verspricht viel zu viel – die Prognose ist unglaubwürdig	52
2. Zweiter Ablehnungsgrund der „BIG SIX“: Der bisherige Krankheitsverlauf scheint insgesamt prognostisch ungünstig oder schlecht einschätzbar	64
2.1 Bisheriger Krankheitsverlauf und Vorbehandlungen sind zu lückenhaft beschrieben	65
2.2 Auf wichtige im Konsiliarbericht stehende Informationen (zum Beispiel eine Alkoholproblematik) wird nicht eingegangen	76
2.3 Behandlungsplan ignoriert Chronifizierung (oder TP ist angesichts der Chronifizierung nicht indiziert)	77
2.4 Ungünstige Prognose wegen zu geringer Patientenmotivation	83
2.5 Ungünstige Prognose wegen sekundären Krankheitsgewinns	87
2.6 Ungünstige Prognose, weil KZT zu kurz greift	88
3. Dritter Ablehnungsgrund der „BIG SIX“: Unzureichende Differenzialindikation	100

4. Vierter Ablehnungsgrund der „BIG SIX“:	
Fehlende Stimmigkeit des Verfahrens	122
4.1 Therapieplan ist zu analytisch	123
4.2 Behandlungsplan ist zu supportiv, zu wenig konfliktzentriert beziehungsweise bei strukturellen Störungen zu wenig auf strukturelle Foki zentriert	140
5. Fünfter Ablehnungsgrund der „BIG SIX“:	
Keine schlüssige Psychodynamik	144
5.1 Überbewertung des Jetzt: Anstelle eines aktuell unbewussten inneren Konflikts (AUIK) werden nur äußere Realkonflikte präsentiert	145
5.2 Überbewertung der Vergangenheit (in Form struktureller Aspekte bzw. Grundkonflikt) – wo ist der AUIK?	153
5.3 Begriffe zu plakativ und allgemein – der individuelle Fall wird nicht plastisch	165
5.4 Zu lange her: Wo ist der zeitliche Zusammenhang zwischen Symptomen und Auslöser?	176
5.5 Falsch verstandene Reaktualisierung (Was war zuerst da, die Henne oder das Ei?)	185
5.6 Zirkelschluss – unzulässige Ableitung der Psychodynamik aus dem Störungsbild	187
6. Sechster Ablehnungsgrund der „BIG SIX“:	
Unzureichende Wirtschaftlichkeit	190
7. Seltener Ablehnungsgründe	192
7.1 Darstellung der Biografie nicht nachvollziehbar	192
7.2 Keine krankheitswertige Symptomatik – Symptome zu schwach	195
7.3 Vorliegende somatische Befunde (Krankenhausbericht, Konsiliarbericht) werden nicht angemessen berücksichtigt	199
7.4 Formale Ablehnungs- oder Nachbesserungsgründe	202
7.5 Verwendung von Textbausteinen	203
8. Zusammenfassung	205
9. Bericht-Checkliste	205
10. „No-Go“-Formulierungen	208
III. Warum muss ich meinen Bericht nachbessern?	211
IV. Warum wird mein beantragtes Stundenkontingent gekürzt?	214
V. Warum wird mein Antrag nur mit Bedenken genehmigt?	217

VI. Warum wird mein Fortführungsantrag nicht bewilligt, gekürzt oder muss nachgebessert werden?	218
VII. Kurzer Leitfaden für das Obergutachterverfahren	232
1. Keine Panik – die Chancen sind mehr als gut!	232
2. Setzen Sie sich mit den Ablehnungsgründen beziehungsweise Verbesserungsempfehlungen in aller Sorgfalt auseinander!	232
3. Arbeiten Sie die Ablehnungs- oder Nachbesserungsgründe des Gutachters im Schreiben an den Obergutachter Punkt für Punkt ab!	235
4. Vermeiden Sie den dümmsten Fehler, den Sie im Obergutachterverfahren machen können!	236
VIII. Exkurs: Schwierigkeiten und Hilfen bei der Antragstellung im Zusammenhang mit Traumapatienten	237
IX. Antworten auf häufige Fragen zu Ablehnungen oder Nachbesserungen	245
Fragen zu Ablehnungen	245
Fragen zu Nachbesserungen und Kürzungen	251
Fragen zu Fortführungen und Umwandlungen	252
Fragen zu den Gutachtern und dem Gutachterverfahren	255
X. Anhang	263
Strukturniveau (modifiziert nach der OPD-2)	263
1. Selbstwahrnehmung	263
2. Wahrnehmung anderer (Objekte) und Selbst-Objekt-Differenzierung	264
3. Emotionales Kommunikationsvermögen	265
4. Affekt- und Impulssteuerung	265
5. Selbstwertregulierung	266
6. Bindung	266
7. Objekt- und Selbstrepräsentanzen	267
8. Denken und Kognition	268
Übersicht Strukturniveau	268
Formulierung eines Fokalsatzes nach R. Klüwer	270
XI. Die Gutachten-Kriterien-Liste	272
XII. Literaturverzeichnis	275